

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 42 (1916)  
**Heft:** 28

**Artikel:** Gute Freundschaft!...  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-449055>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Marsch

Bleierner Tag und glutlose Sonne,  
Endlos dehnt sich Straße und Damm,  
Zäh am Stiefel schlüpft der Schlamm,  
„Kopf hoch!“ schreit's in den Trott der Kolonne.  
Zierzeln Tage ging es steinern  
Über die Straßen: Schotter und Schutt!  
Morgens: steif, gefroren und beinern —  
Abends: verlocht, verlottert, kaput!  
Wassergräben sind die Surchen,  
Wo der Zweifelvierziger fuhr.  
Und wir plantschen wie die Lurchen  
In den Brei der Räderspur....  
Immer am Morgen sind wir die Ersten,  
Immer die Letzten am Ende der Schlacht.  
Marsch und Schanzen! Kampf und Wacht!  
Infanterie hat es am schwersten.

Klirrend und klingend wandert die Straße,  
Wandert die Erde, Strauch und Hain....  
Pauß — auf einmal über den Rain  
Hoppelt vergnügt ein lebendiger Hase!  
„Hase!!!“ Echo und brausendes Johlen!  
„Noch einer!“ „Noch einer!“ „Sabelhaft!“ Drei  
Hasen rasen am Wege vorbei —  
„Drauf! Die lernen wir Kapriolen!“

### Erste Zeit

Die Zeit ist schlimm, die Zeit ist schwer!  
Seufzt mancher heut beim Schoppen.  
Doch lebten wir vergnügt bisher  
Und ohne Stark zu stoppen.  
Bon wegen, weil neutral wir sein,  
Müss' alles, was wir brauchen,  
In unser kleines Land hinein —  
Man darf uns nicht anhauchen.  
  
Doch heute merken wir: wir stehn  
Grad mitten im Gedränge,  
Und daß wir unseres Weges gehn,  
Man will's nicht auf die Länge.  
Man fordert dies, man fordert das,  
Man droht: Macht keine Slaufen!  
Da merken wir, es ist kein Spaß  
In dieser Zeit zu hausen.  
  
Jetzt gilt es: Was ist unser Recht,  
Was können wir verlangen?  
Mit gutem Recht dann ins Gefecht  
Sür unser Recht gegangen.  
Und geht Gervalt vor Recht, so ist  
Es wohl an uns, zu zeigen:  
Neutral sein, Freunde, daß ihr's wißt,  
Heißt nicht, zu allem schweigen. *Politicus*

Der einzige Hut, den eine jede Dame  
ohne weiteres annimmt ohne zu fragen:  
Ist er auch modern? — ist der Doktorhut.  
21. St.



eignet sich in hervorragender Weise als Kurland und Touristen-  
gebiet und bietet Blutarmen, Ruhe- und Erholungsbedürftigen  
Kräftigung und Gesundung zu mässigsten Preisen.  
Illustrierter Führer 50 Rp. Prospekte kostenfrei.  
Adresse: Zentral-Verkehrsbureau in Lichtensteig. [1564]

Kommen die Herren mit „Liebesgaben“,  
Galopp-Offiziere vorübergesprenkt,  
Heißt's: „Rechts ran!“ Dann wird gedrängt — —  
Infanterie muß in den Graben!  
Himmel und Teufel! „Krin mit Schaden!“  
Suhverk, Autos, Gulasch, „Träng“.  
Hin und her! Wohin? Zu eng —  
„Seindliche Slieger!“ Bomben! Granaten!  
„Kerls, so macht doch kein Gezeter!“  
Schreit der Leutnant hell und barsch.  
„Aufgeschlossen! Kran! Marsch-marsch!  
Lumpige sechzig Kilometer...“  
Immer am Morgen sind wir die Ersten,  
Immer die Letzten am Ende der Schlacht.  
Marsch und Schanzen! Kampf und Wacht!  
Infanterie hat es am schwersten.

Und nach drei verschmißten Karnickeln  
Kasselt es von der Straße ins Gras —  
Hauptmann spottet: „Herr Leutnant, was —  
Nenn' ich ein Bataillon entwickeln...“  
„Sind in der Freude wir ewig die Ersten,  
Sind wir die besten Soldaten der Welt,  
Aber Karnickel und Hasen im Seld  
Haben's im Kriege am allerschwersten...“

Ulrich von Hutten



Herr Seufz: Tageli, Sra  
Stadtrichter, sind Chne die  
erste Polizeistundchrämpf  
vergangen vo dr leiste Stad-  
ratslistig?

Sra Stadtrichter: Wenn  
euferein Stimmzädel über-  
chim, murded Sie mi nüd  
ä so gschloße frage, da nähmt  
id mr lez 's Mannevolch  
ämal azen über d' Chnä, daß  
's eim fast verbarmli und  
säb nähmtid mr's.

Herr Seufz: I hän Chne scho ä paarmal gseit,  
Sie sellid in Sache Polizeistund de Bengel nüd  
z'hoch rüehre, füß schlö mi sie nach em Krieg i  
dr Wüldi ganz über de Huſe.

Sra Stadtrichter: Wenn Gus d' Stimmzädel  
nüd müchdel vorgroßte werde!

Herr Seufz: Ja so, Sie meined wie dim Stittlich-  
keitszeg? Säb is en schwerere Sall gäi.

Sra Stadtrichter: D' Hauptfach is, daß ämal  
en Weg gaht; wenn sie alli Jahr nu ä halb Stund  
vorgrukkt wird, so chamer z'friede si; besser ä Lus  
us em Chru, als gar kä Sletsch.

Herr Seufz: All Jahr ä halbstund! Sie verwur-  
gid namal a dr Bischeideheit; da gäb's gotisträfmi  
ni bin eufere Lebste us em ganze Tag ei Poli-  
zeistund.

Sra Stadtrichter: Und dann sett mr auf die  
Gliwiblichi Polizeistundpatroulie astelle, die  
michtid mit den Hockifchlusene scho chragab, bis —

Herr Seufz: Bis i hinen us de Chnäne hocktid.

Sra Stadtrichter: Schämed Sie si vor dem  
Randsel und säb schämend Sie si. Uh wenn Sie  
ä mi ghörtid, Sie Sie Sie —

Herr Seufz: Sie sind güetig, i geh grad de Gö-  
tere gogen en halbe Lifer neue Roten opfere, daß  
si mir vor dem Schlech gnädig bivahrt hand.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.  
Druck und Verlag: Jean Grey, Zürich, Dianastraße 5  
Telephon 4655.

Zahle Geld zurück  
wenn Sie mit  
meinem Bar-Be-  
förderungs-Mittel  
keinen Erfolg  
haben, Preis Fr.  
3.— in Marken  
oder Nachnahme.  
G. Lenz, Grenchen A  
(Solothurn). 1511



Bestens empfohlen F. Lutzmann's  
Schreibmaschinen-Klinik  
Stampfenbachstrasse 48 - Zürich